



Perlachgucker

Zeitung der DKP Augsburg

April 2015

Aufstand in Augsburg

Auf dem Gögginger Friedhof erinnert ein Mahnmal an von den Nazis ermordete sowjetische Zwangsarbeiter - Seite 2

Keine Erinnerung

Augsburgs Stadtrat verweigert die Verlegung weiterer »Stolpersteine« zur Erinnerung an die Opfer des Faschismus - Seite 3

Massaker in Odessa

Vor einem Jahr starben mehr als 100 Menschen beim Angriff von Faschisten auf das Odessaer Gewerkschaftshaus - Seite 4



Vor 70 Jahren wurden Augsburg, Deutschland und Europa vom Faschismus befreit

Dank euch, ihr Sowjetsoldaten!

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die faschistische Wehrmacht bedingungslos. Für alle, die den von Hitlerdeutschland angefangenen Krieg überlebt hatten, war es ein Tag der Befreiung, auch für die, die sich damals nicht befreit fühlten.

In Augsburg wurden in den Jahren der Nazidiktatur immer mehr KZ-Außenlager eingerichtet, deren Häftlinge zum Teil täglich durch die Stadt zur Arbeit getrieben wurden. Wer von den Bürgern der Stadt die Augen offen hielt, sah sie. Und er sah, wie Menschen wegen kritischer Äußerungen oder Protest verhaftet oder ermordet wurden. Für alle, die das gesehen hatten, war der 8. Mai ein Tag der Befreiung!

Für den jungen Mann aus Augsburg, den die Nazis nach langen Jahren der Arbeitslosigkeit aus der spärlich geheizten Wohnung zwangsverpflichtet hatten, vielleicht zum Autobahnbau, vielleicht am »Westwall«, war der 8. Mai ein Tag der Befreiung – wenn er den Einsatz bei der »Wehrmacht« überlebt hatte.

Auch für die in Augsburg daheim gebliebenen war der 8. Mai ein Tag der Befreiung. Am Ende waren alle froh, dass der Nazi-Spuk vorbei war. Mütter, deren Männer eingezogen wurden, mussten über Jahre von einem Unterhalt leben, der oft nicht einmal für die auf Lebensmittelmarken erhältlichen Waren reichte. Andere

Frauen mussten in Zehn-Stunden-Schichten in Waffenfabriken für den »Endsieg« am Fließband stehen. Auch für sie war der 8. Mai ein Tag der Befreiung.

Am Ende des Krieges schickten die Nazis sogar Buben in den Krieg und in den sinnlosen Tod. An ihrer Seite fanden sich im »Volkssturm« auch noch Rentner, die



Fortsetzung von Seite 1

ebenfalls noch rasch an einfachen Waffen ausgebildet wurden. Auch für sie war der 8. Mai ein Tag der Befreiung, der ihnen das Leben rettete.

Augsburg als Stadt wurde schon am 28. April 1945 von der 7. US-Armee befreit. Drei Tage zuvor hatten sich US-Amerikaner

und Sowjetsoldaten in Torgau an der Elbe die Hände geschüttelt. Doch erst am 8. Mai war sicher, dass der Krieg wirklich vorbei war und sich in Augsburg nicht ein solches Drama wie Tage zuvor in einer Entfernung von gut 100 Kilometern Luftlinie abspielen würde: Crailsheim war am 11. April 1945 vorübergehend befreit worden. Um die aufgehetzten Hitlerjungen am Weiterkämpfen zu hindern, hatten der Bürgermeister und einige andere die Panzerfäuste in einen Teich geworfen. Doch den Faschisten gelang es noch einmal, Crailsheim zu besetzen. Der Bürgermeister, der Nazi-Ortsgruppenführer und ein Bauer wurden von den Faschisten ermordet, weil sie nicht mehr hatten weiterkämpfen wollen.

Somit wussten die Augsburger erst am 8. Mai: Wir sind endgültig befreit! Deswegen sagen wir auch als Augsburger heute: Dank euch, ihr Sowjetsoldaten! Millionen von ihnen haben ihr Leben im Kampf um die Befreiung Europas und auch Deutschlands von der Nazibarbarei gegeben.

In Leningrad wurde auf den Straßen getanzt, als die Stadt am 27. Januar 1944 befreit war. In Paris wurde auf den Straßen getanzt, als die Stadt am 29. August 1944 befreit war. In Athen wurde auf den Straßen getanzt, als die Stadt am 13. Oktober 1944 befreit war.

In Dachau waren die letzten Gefangenen am 29. April 1945 zu schwach zum Tanzen.



Aufstand in Augsburg

Auf dem Gögginger Friedhof wird an ermordete Zwangsarbeiter erinnert

In Augsburg unterhielten die Nazis in den Jahren ihrer Herrschaft zahlreiche Außenlager des KZ Dachau. Politische Gefangene und nach Deutschland verschleppte Menschen aus der Sowjetunion, Polen, Frankreich, Italien, Belgien und anderen Ländern wurden zur Sklavenarbeit für die Rüstungsindustrie gezwungen. Mehr als 10.000 Menschen schufteten allein bei MAN und Messerschmitt, damit die Faschisten ihre Aggression gegen die Völker Europas fortsetzen konnten. Wer von ihnen nicht an den Misshandlungen, an Hunger oder Erschöpfung starb, dem drohte in den letzten Wochen vor der Befreiung die

Ermordung. Die Nazis versuchten mit einem weiteren Blutbad, die Zeugen ihrer Verbrechen verschwinden zu lassen.

In dieser verzweifelten Lage und in dem Bewusstsein, dass die US-amerikanischen Befreier bereits auf Augsburg vorrückten, wagten sowjetische Zwangsarbeiter bei Messerschmitt im April 1945 einen Aufstand. Die Rebellion wurde von den Nazis niedergeschlagen. Fünf angebliche »Rädelsführer« wurden brutal gefoltert und anschließend im Wald erschossen. Einer von ihnen überlebte das Massaker und konnte sich bis zur Befreiung verstecken. Von ihm wissen wir heute die

Einzelheiten über dieses weitere Verbrechen der Nazis. Auf dem Gögginger Friedhof erinnert heute eine Gedenkstätte (Foto) an das damalige Massaker.

Bekannter als diese Gedenkstätte ist der Ehrenhain für die Opfer des Faschismus auf dem Westfriedhof. Hier sind 235 Opfer des Naziterrors beigesetzt – Augsburger oder in Augsburg ermordete Menschen. Jährlich erinnert die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) hier am 1. November um 10.00 Uhr mit einer Gedenkveranstaltung an die Opfer.

Frauen im Widerstand

Erinnerung an mutige Augsburgerinnen

Im Rahmen einer kleinen Veranstaltung sind Mitautorinnen des vom der VVN-BdA Augsburg, sieht das Buch der DKP Augsburg aus Anlass des Frauengeschichtskreis Augsburg im auch als »eine Anregung, in anderen Internationalen Frauentags am 8. März vergangenen Jahr herausgegebenen und Städten an die Opfer aus dem stellten Maria-Luise Bertram und Martha bereits vergriffenen Buches »Augsburger antifaschistischen Widerstand zu Metzger die Biographien von Augsbu- Frauen im Widerstand«. Die Herausgabe erinnern«.

gerinnen vor, die Widerstand gegen den einer zweiten Auflage steht kurz bevor. **Weitere Informationen und Buch-** Hitlerfaschismus geleistet haben. Beide Martha Metzger, eine der Sprecherinnen **bestellung: www.vvn-augsburg.de**



Die Stadt, die sich nicht erinnern will

Stolpersteine sind ein bundes- und europaweites Kunstprojekt des Kölner Günther Demnig zur Erinnerung an die Opfer des Nazi-Terrors. Stolpersteine sind Pflastersteine mit Messingoberfläche, auf der der Name und kurze Informationen zum Schicksal der Verfolgten stehen. Sie werden auf dem Gehsteig vor der Wohnung verlegt, in denen diese Menschen zuletzt gelebt haben. Es gibt bereits über 45.000 dieser Steine in 1100 Gemeinden inner- und außerhalb Deutschlands. In Augsburg gibt es bislang nur zwei davon.

tung e.V. gehört, diese die Verlegung der Zuwanderern kriminelle Absichten wünschte und ihr eigenes Grundstück unterstellt werden. Oder an die Hetze gegen Muslime, der Islam als Religion sei besonders anfällig, Terroristen herauszubilden. Manchmal möchten wir diesen »Christen« empfehlen, an die eigene Geschichte ihres Glaubens zu denken. Oder einen Blick in die Bibel zu tun. Wie heißt es doch bei Matthäus 7,3: »Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?« Stolpersteine, die u.a. auch an die Opfer des Rassismus der Nazi-Ideologie erinnern, wirken da für manche Stadträte offenbar störend.

Diese beiden Stolpersteine befinden sich auf der Schwelle des Hauses an der Peutingerstraße 11. Sie erinnern an Anna und Hans Adlhoch aus dem christlichen antifaschistischen Widerstand. Die Verlegung der Steine war möglich, da dieses Haus der Hans-und-Anna-Adlhoch-Stiftung e.V. gehört, diese die Verlegung der Zuwanderern kriminelle Absichten wünschte und ihr eigenes Grundstück unterstellt werden. Oder an die Hetze gegen Muslime, der Islam als Religion sei besonders anfällig, Terroristen herauszubilden. Manchmal möchten wir diesen »Christen« empfehlen, an die eigene Geschichte ihres Glaubens zu denken. Oder einen Blick in die Bibel zu tun. Wie heißt es doch bei Matthäus 7,3: »Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?« Stolpersteine, die u.a. auch an die Opfer des Rassismus der Nazi-Ideologie erinnern, wirken da für manche Stadträte offenbar störend.

Weitere Stolpersteine gibt es in Augsburg nicht: Die Stadt hat bisher keine Genehmigung für eine Verlegung auf öffentlichem Grund gegeben. Stattdessen wurde eine Kommission eingesetzt, die Stolpersteinverlegungen überprüfen soll. Und die Kommission prüft und prüft...

Offenkundig gibt es in Augsburg politische Kräfte, denen die Erinnerung an die Opfer des Nazi-Terrors nicht so dringend erscheint. Das verwundert nicht so sehr, wenn wir daran denken, dass wir in Bayern leben, das von der CSU regiert wird. Und diese CSU tut sich immer wieder durch ausländerfeindliche Parolen hervor. Erinnert sei an die unsägliche »Wer betrügt, der fliegt«-Kampagne, mit Anliegen.

Vor zwei Jahren hat sich in Augsburg eine Stolperstein-Initiative gebildet. Sie beharrt auf ihrem Ziel: Mitten in der Stadt an alltäglichen Orten an die Opfer zu erinnern. Die DKP unterstützt dieses Anliegen.

Massaker in Odessa

Vor einem Jahr wurden bis zu 100 Antifaschisten in der südukrainischen Hafenstadt ermordet



Zeichnungen statt schockierende Fotos: Szene aus dem Dokumentarfilm »Lauffeuer«, der am 2. Mai im Hans-Beimler-Zentrum zu sehen ist

Im Februar 2014 wurde in Kiew die demokratisch gewählte ukrainische Regierung gestürzt. Gegen diesen Putsch des »Maidan« gingen in Odessa linke Oppositionelle auf die Straße. Mit einem Protestcamp demonstrierten sie in der südukrainischen Hafenstadt gegen die Politik des neuen Regimes. Für die neuen Machthaber war das eine Bedrohung. Sie mobilisierten Aktivisten ultrarechter Gruppen und Hooligans gegen die Demonstranten, die auf dem Platz vor dem Gewerkschaftshaus ausharrten.

In den deutschen »Qualitätsmedien« war das Massaker von Odessa nur kurz Thema. Die spärlichen Berichte z. B. in den Nachrichtensendungen von ARD und ZDF an jenem Freitag und am folgenden Samstag legten nahe, in dem Gewerkschaftshaus hätten sich »prorussische Separatisten« und Moskauer Agenten selbst in Brand gesteckt und – soweit sie das Gebäude verlassen konnten – auf der Straße totgeschlagen. Führende Vertreter des ukrainischen Regimes rechtfertigten den Massenmord als »Antiterroroperation«.

Am 2. Mai marschierten Hunderte Neonazis durch die Straßen von Odessa. Schließlich griffen sie das Zeltlager an. Es fielen Schüsse. Die Attackierten flüchteten sich in das Gewerkschaftshaus. Daraufhin setzte der Mob das Gebäude in Brand. Viele Menschen verbrannten im Gewerkschaftshaus. Menschen, die in Panik aus den Fenstern sprangen, wurden von den Neonazis zu Tode geprügelt. Polizei und Feuerwehr griffen nicht ein. Offiziell ist die Rede von 46 Opfern, Augenzeugen gehen sogar von mehr als 100 Getöteten aus – denn bis heute sind zahlreiche Menschen »verschwunden«.

Ein Jahr nach dem Massaker erinnert der Hans-Beimler-Verein e.V. mit einer Veranstaltung an das Geschehen in Odessa. Im Hans-Beimler-Zentrum läuft der vor wenigen Wochen veröffentlichte Dokumentarfilm »Lauffeuer«, außerdem werden Fotos der damaligen Ereignisse gezeigt. Die DKP und die SDAJ unterstützen die Veranstaltung.

**Samstag, 2. Mai 2015, 18 Uhr
Hans-Beimler-Zentrum, Manlichstr. 3,
Augsburg-Oberhausen**

Termine

1. Mai - 125 Jahre Internationaler Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse

10.00 Uhr: Demonstration des DGB vom Gewerkschaftshaus, Am Katzenstadel 34, zum Rathausplatz

11.00 Uhr: Kundgebung mit Frank Wernecke, stellvertretender ver.di-Bundesvorsitzender

2. Mai, 18 Uhr, Hans-Beimler-Zentrum, Manlichstr. 3, Augsburg-Oberhausen

Ein Jahr nach dem Massaker in Odessa
(siehe Beitrag links)

3. Mai, 13.00 Uhr:
Gedenkveranstaltung für die Opfer des Faschismus am ehemaligen »SS-Schießplatz Hebertshausen« bei Dachau
(Mitfahrgelegenheiten bitte bei der DKP Augsburg erfragen)

8. Mai - Tag der Befreiung

9. Mai - Tag des Sieges über den Faschismus

Zu beiden Daten sind in Augsburg Veranstaltungen und Kundgebungen geplant. Achtet auf Ankündigungen, z.B. auf www.dkp-augsburg.de



22.-25. Mai in Köln

Festival der Jugend

Aus Bayern fahren Busse! Weitere Informationen unter www.festival-der-jugend.de und bei der SDAJ Augsburg: www.sdaj-augsburg.de